

**ZÁPADOČESKÁ UNIVERZITA V PLZNI**  
**FAKULTA PEDAGOGICKÁ**  
**KATEDRA NĚMECKÉHO JAZYKA**

**Die Sprach- und Kulturarbeit der deutschen Kulturmittler in  
der Tschechischen Republik am Beispiel des deutsch-  
tschechischen Theaters**

Bakalářská práce

Jitka Krouparová

Plzeň 2014

**Západočeská univerzita v Plzni**

**Fakulta pedagogická**

**Katedra německého jazyka**

**Studijní program Specializace v pedagogice**

**Studijní obor Německý jazyk se zaměřením na vzdělání**

**Bakalářská práce**

**Die Sprach- und Kulturarbeit der deutschen Kulturmittler in der Tschechischen  
Republik am Beispiel des deutsch-tschechischen Theaters**

**Jitka Krouparová**

*Vedoucí práce:*

**Mgr. Julia Wittmann, B.A.**

**Plzeň 2014**

Ich erkläre hiermit wahrheitsgemäß, dass ich die eingereichte Abhandlung selbstständig angefertigt habe und lediglich die im Quellenverzeichnis angegebenen Quellen und Literatur verwendet habe.

*Pilsen, April 2014*

.....

Jitka Krouparová

## **Danksagung**

Beim Schreiben dieser Arbeit haben mir einige Menschen geholfen, denen ich an dieser Stelle danken möchte. Zunächst bedanke ich mich bei meiner Betreuerin Frau Mgr. Wittmann, B.A. für Ihre Ratschläge und die Betreuung des Schreibprozesses. Außerdem bedanke ich mich bei den Vertretern des Čojč – Theaters für das Interview und Christoph Maurer, ohne die meine Arbeit nicht möglich wäre.

# INHALT

<b>1.</b>	<b>EINLEITUNG .....</b>	<b>1</b>
<b>2.</b>	<b>DIE GEMEINSAME GESCHICHTE DER DEUTSCHEN UND TSCHECHEN .....</b>	<b>3</b>
2.1	VOM WIENER KONGRESS BIS ZUM REVOLUTIONSJAHR 1848 .....	3
2.2	DAS REVOLUTIONSJAHR 1848 .....	4
2.3	DIE SITUATION VOR DEM KRIEG .....	6
2.4	DIE BÖHMISCHEN LÄNDER WÄHREND DES ERSTEN WELTKRIEGES .....	8
2.5	DIE TSCHECHOSLOWAKEI .....	9
2.6	DIE SITUATION UM DEN ZWEITEN WELTKRIEG .....	10
<b>3.</b>	<b>KULTURMITTLER SEIT 1989 .....</b>	<b>11</b>
3.1	DER DAAD .....	12
3.2	DAS GOETHE-INSTITUT .....	12
3.3	DER DEUTSCH-TSCHECHISCHE ZUKUNFTSFONDS .....	13
3.4	TANDEM - KOORDINIERUNGSZENTRUM DEUTSCH-TSCHECHISCHER JUGENDAUSTAUSCH .....	14
3.5	DAS DEUTSCH- TSCHECHISCHE JUGENDFORUM .....	15
3.6	CEBB IN SCHÖNSEE .....	16
<b>4.</b>	<b>DIE BESONDERE ROLLE DES THEATERS BEI DEN DEUTSCH-TSCHECHISCHEN BEZIEHUNGEN .....</b>	<b>17</b>
4.1	DEUTSCHSPRACHIGES THEATER IN PRAG UND OLMÜTZ .....	17
4.2	DEUTSCHER THEATERVEREIN IN PILSEN .....	19
4.3	DAS PRAGER FESTIVAL DER DEUTSCHEN SPRACHE .....	20
<b>5.</b>	<b>ČOJČ-THEATER ALS SPRACH-UND KULTURMITTLER HEUTE .....</b>	<b>21</b>
5.1	DAS EI .....	22
5.2	A BASTA! O. S. ....	22
5.3	ČOJČ-THEATER .....	23
5.4	ČOJČPROJEKTE 2014 .....	24
5.5	ČOJČPROJEKTE 2013 .....	25
<b>6.</b>	<b>INTERVIEW MIT DEN VERTRETERN DES ČOJČ-THEATERS .....</b>	<b>27</b>
<b>7.</b>	<b>SCHLUSS .....</b>	<b>30</b>
<b>8.</b>	<b>RESÜMEE .....</b>	<b>31</b>
<b>9.</b>	<b>LITERATURVERZEICHNIS .....</b>	<b>32</b>
<b>10.</b>	<b>ANHANG .....</b>	<b>34</b>

## 1. Einleitung

Die Geschichte den Deutschen und Tschechen ist seit jeher eng miteinander verbunden. Beide Nationen lebten und leben schon seit Jahrhunderten nebeneinander und miteinander. Ihre Kulturen und auch die Sprachen beeinflussen sich bis heute. Man könnte das eine „Symbiose“ nennen. Zwar leben sie getrennt, aber ihre Wurzeln gehören zusammen.

Das Ziel dieser Bachelorarbeit ist es die deutsch-tschechischen Beziehungen im sprachlichen und kulturellen Bereich näherzubringen. Weiterhin wird untersucht, wie die Beziehungen zur Zeit aussehen, wie sie in der Vergangenheit durchlaufen sind, und welche Rolle dabei das Theater gespielt hat. Die Arbeit ist in fünf Teile gegliedert. Mein zweites Studienfach ist Geschichte, weshalb der erste Teil eine geschichtliche Übersicht vom Jahr 1848 bis zur Modernen Geschichte bildet. Die Geschichte beider Nationen war vor allem in dieser Epoche sehr eng miteinander verbunden. Deswegen kann diese Übersicht hier nicht fehlen.

Der zweite Teil umfasst die Kulturmittler seit 1989, als die deutsch-tschechische Zusammenarbeit wieder verstärkt aufgenommen wurde. Es geht vor allem um die größeren Institutionen wie das Goethe-Institut, den DAAD oder den Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds. Es werden aber auch regionale Institutionen oder Vereine aufgeführt.

Der dritte Teil stellt die sehr besondere Rolle des Theaters beim Aufbau der deutsch-tschechischen Beziehungen dar. Es wird hier am Beispiel des deutschen Nationaltheaters in Prag, dem Theaterverein in Pilsen und am Festival des deutschen Theaters gezeigt.

Im vierten Teil ist auch von einem konkreten Kulturmittler aus der heutigen Zeit, dem Čojč-Theater, die Sprache. Dieses Theater ist aus zwei Institutionen entstanden. Bei der Bearbeitung dieses Talbereichs wurde ein Interview aufgezeichnet. Dieses Gespräch findet sich am Ende des letzten Kapitels.

Diese Arbeit enthält auch einen Anhang, wo wichtige Landkarten, Logos von Institutionen und vor allem zeitgenössische Fotografie des Theaters in Pilsen zu finden sind. Ich bin vor allem aus den Büchern *Deutschsprachiges Theater in Prag und Tisíc let českoněmeckých vztahů* ausgegangen.

Ich möchte mit dieser Arbeit ausdrücken, wie wichtig die Beziehungen zweier Nachbarstaaten sind. Konkret das Verhältnis zwischen Tschechien und Deutschland ist wichtig, eng und auch gefühlvoll. Es ist nötig, es gut zu pflegen.

## 2. Die gemeinsame Geschichte der Deutschen und Tschechen

Tschechen und Deutschen sind zwei Völker, die nebeneinander schon lange Zeit leben. Ihre Schicksale sind stark verbunden. Die Nähe der Verwandtschaft sollte folgendes Kapitel andeuten. Es geht die Epochen durch und versucht dabei das Gemeinsame zu skizzieren. Es beginnt beim Wiener Kongress und endet in der modernen Historie. Diese Arbeit beschäftigt sich nicht nur mit der Geschichte, sondern auch mit der Kultur und der Sprache. Deshalb analysiert sie das erste Kapitel nicht im Detail. Sie soll nur eine allgemeine historische Übersicht darstellen.

### 2.1 Vom Wiener Kongress bis zum Revolutionsjahr 1848

Das Jahr 1815 ist für den Wiener Kongress<sup>1</sup> berühmt, bei dem die Verfassungsmäßigkeit unterdrückt wurde. Er ist nach der Niederlage Napoleons einberufen wurde. Die Habsburgermonarchie ist gestärkt worden und hat einen bedeutenden Platz bekommen. Alle europäischen Länder (außer Großbritannien, der Türkei und den Papststaat) wurden in eine Organisation – der Heilige Allianz<sup>2</sup> – geeinigt. Die Allianz sollte gegen die Revolutionsbewegungen kämpfen und auch auf die Einhaltung der Staatsgrenzen achten. Die Allianz hat sich wegen ihrer Instabilität später aufgelöst. 1830 wurden nach dem Pariser Vorbild viele Bewegungen gegründet. In Tschechien ist die Bewegung der Jungtschechen entstanden.

In dieser Epoche hatten auch viele Herrscher Tendenz zu einer absolutistischen Herrschensweise, wie z. B. Kaiser Franz Josef I. Aber nicht nur die Herrscher selber handelten so. Klemens Metternich, österreichischer Außenminister, war gegen Nationalismus und Liberalismus, dafür gab es u.a. eine strenge Druckzensur, ein Verbot der Studentenvereine oder eine allgegenwärtige Kontrolle. Ähnlich war der Neoabsolutismus von Bach. In der Innenpolitik hat Konservatismus geherrscht. Als eine Quelle der Unterstützung des Absolutismus haben die Armee, das Beamtentum, die katholische Kirche und die Geheimpolizei gewirkt. Der Geheimklub REPEAL war eine radikale Bewegung, die gegen den Adel und den Absolutismus orientiert war. Die

---

<sup>1</sup> BAUER Franz et al., Tisíc let českoněmeckých vztahů. Praha: Institut pro středoevropskou kulturu a politiku, 1991, S. 114 ff.

<sup>2</sup> [http://austria-forum.org/af/AEIOU/Heilige\\_Allianz](http://austria-forum.org/af/AEIOU/Heilige_Allianz)

Mitglieder hatten eine republikanische Gesinnung. Zu den berühmteren Mitgliedern gehörten Emanuel Arnold, Karel Sabina und Josef Václav Frič.

Die tschechische Nationalbewegung hat für die Gleichberechtigung der Tschechen gekämpft. Es ist die Fachterminologie für das Tschechische entstanden. 1821 hat die erste wissenschaftliche Zeitschrift Krok (dt. Der Schritt) begonnen zu erscheinen. Der Autor von dieser Zeitschrift war Jan Svatopluk Presl. Nationale Institutionen wie z. B. das Nationalmuseum oder der Nationsverlag Matices česká wurden gegründet.

## **2.2 Das Revolutionsjahr 1848**

1848 ist das Jahr der nationalen Wiedergeburt, die nicht nur in den böhmischen Ländern durchgeführt wurde. Die Länder der böhmischen Krone haben nicht mit der deutschen Vorherrschaft und mit dem Absolutismus übereingestimmt.

Am 9.3.1848 hat die Versammlung der deutschen und tschechischen Radikaldemokraten stattgefunden. Sie haben dem Kaiser eine Petition gesandt, in der sie um die Volksgleichheit gebeten haben. Das hat sich natürlich nicht verwirklicht. Das Reich hatte Angst vor der Störung der Stabilität im Land. Als eine Folge wurde eine neue Petition geschrieben. Diese hat die Verneuerte Landesordnung<sup>3</sup> abgelehnt. In dieser Wiedergeburt hat ein deutscher Verein eine wichtige Rolle gespielt. Am 8. 4. 1848 wurde teilweise Sprachgleichheit bewilligt. Die böhmischen Deutschen haben sich zu der großdeutschen Frage gemeldet. Damit hat die Unterstützung durch die tschechischen Liberalen geendet. Am Anfang hat Böhmen mit ihm mitgearbeitet, später war es v.a. Mähren. Mähren wollte Unabhängigkeit von Böhmen. Nach der teilweisen Erfüllung der Bedingungen hat sich die Situation beruhigt. Der St. Wenzels-Ausschuss wurde in den Nationalausschuss umbenannt. An der Spitze des Ausschusses sind František Palacký, František Ladislav Rieger, Karel Havlíček Borovský, František August Brauner gestanden. Er hatte seinen Einfluss nur in Böhmen.

Die Revolution hat auch in Deutschland stattgefunden. Die Tschechen wurden zu dem Frankfurter Parlament eingeladen. Die Deutschen haben eine großdeutsche Idee durchgesetzt. Das würde für die tschechische Nationalbewegung eine Abschwächung bedeuten. Die Tschechen haben die Einladung daher abgelehnt. Österreich hat sie dabei

---

<sup>3</sup> RENTZOW Lutz, Die Entstehungs- und Wirkungsgeschichte der Verneuertes Landesordnung für das Königreich Böhmen von 1627. Frankfurt am Main: Peter Lang, 1998, S. 105.

unterstützt. Die Situation zwischen diesen zwei Nationalitäten war gespannt. Die deutsche hat darauf beharrt, dass die Tschechen nicht unabhängig sein können, denn sie würden zu den Deutschen gehören. Es ist der deutschen Verein entstanden – Constitutieller Verein. Die Tschechen wollten mehr ihre Nationalität schützen. Deshalb wurde ein tschechischer Verein mit dem Namen Slovanská lípa gegründet, mit František Palacký an der Spitze. Auch der Slawenkongress<sup>4</sup> in Prag sollte darauf aufweisen, dass es viele Slawen in Österreich gibt, die ebenfalls die Wiedergeburt unterstützen.

Am 25. 4. 1948 wurde die Pillersdorfsche Verfassung<sup>5</sup> erlassen. Die Wiener Liberalen haben dazu nicht zugestimmt. Sie haben dagegen protestiert. Die Situation wurde von den Tschechen ausgenutzt, die sich auf die Wahlen des tschechischen Landtages vorbereitet haben. Es ist außerdem ein Widerspruch zwischen den Austroslawisten (Palacký) und den Panslawisten (Štúr) aufgetreten.

Im Juni 1848 ist Alfred Windischgrätz nach Prag gekommen, um den Aufstand militärisch zu unterdrücken. Er hat die soldatischen Wachen in Prag gesichert. Das hat die Revolutionären erschrocken, dass sie alles zum Revolutionsausbruch vorbereiteten. Sie haben auf den Barrikaden gekämpft, aber trotzdem wurde der Aufstand niedergehalten. Der Nationalausschuss wurde aufgelöst, die Pressezensur erklärt und ein Versammlungsverbot ausgerufen.

Im Juli 1848 haben die Wahlen zu der verfassungsgebenden Versammlung stattgefunden, die die Zinsknechtschaft (7. 9. 1848) aufgelöst hat. Das war ein Ziel der Revolutionäre.

Im Dezember 1848 hat Ferdinand I. auf den Thron verzichtet. Sein Nachfolger ist sein Neffe Franz Josef I. geworden.

Die Revolution in auch Österreich unterdrückt und der Neoabsolutismus eingeführt worden.

---

<sup>4</sup> [http://wwwwg.uni-klu.ac.at/eoo/Prag\\_Slawenkongress](http://wwwwg.uni-klu.ac.at/eoo/Prag_Slawenkongress)

<sup>5</sup> [http://austria-forum.org/af/AEIOU/Pillersdorfsche\\_Verfassung](http://austria-forum.org/af/AEIOU/Pillersdorfsche_Verfassung)

### 2.3 Die Situation vor dem Krieg

Im März 1849 wurde die Oktroyierte Märzverfassung<sup>6</sup> erlassen, die für die ganze Monarchie gültig war. Es gab ein einheitliches Zollsystem, Garantie der Gleichheit, Bürgergleichheit oder Souveränität des Herrschers. Die Tschechen waren damit zufrieden. Diese Verfassung wurde leider im Jahre 1851 aufgehoben.

1860 wurde eine neue Verfassung (Oktoberdiplom<sup>7</sup>) publiziert, die über eine eigene Identität nach dem Gebiet gesprochen hat. Es kam zu einer Föderalisierung auf Grund der historischen Tradition, was ein Vorteil für die Tschechen. Andererseits wurde 1861 eine neue Verfassung<sup>8</sup> erlassen, die für die Deutschen gesprochen hat, was zu einer großen Unstimmigkeit auf der tschechischen Seite geführt hat. Die Verfassung wurde schließlich aufgehoben(1865).

1866 hat der Kaiser mit Ungarn den österreichisch-ungarischen Ausgleich<sup>9</sup> vereinbart. 1868 wollten Tschechen die selbe Position wie die Ungarn, der Kampf für die nationale Identität wurde gestärkt. Diese Bemühungen waren jedoch erfolglos. Es wurde sog. der Sokol, ein Sportverein, gegründet als eine Unterstützung der tschechischen nationalen Bewegung. Die Deutschen haben in den Grenzgebiete viele nationale Vereine gegründet (Verein für die Geschichte der Deutschen im Böhmen<sup>10</sup>, usw.).

Um die Jahrhundertwende sind marxistische Ströme zu uns gekommen, wodurch die Arbeiterparteien einen Aufschwung erlebten. Diese Entwicklung hat auch der dt. – tsch. Zusammenarbeit geholfen. Andererseits haben sich diese Nationalitäten immer mehr entfremdet. Die Deutsche und tschechische Parteien, Vereine und Theater sind entstanden. Die Separation war nicht so unmenschlich, weil auch die gemischte Hochzeiten gab. Auch Geschäftsmänner konnten beide Sprachen.

Man hat vielfache Versuche unternommen, ein Gleichgewicht unter den Sprachen herzustellen. Die Revolutionäre haben die tschechische Sprache so begriffen, dass es

---

<sup>6</sup> <http://austria-forum.org/af/AEIOU/M%C3%A4rzverfassung>

<sup>7</sup> [http://austria-forum.org/af/AEIOU/Oktoberdiplom\\_1860](http://austria-forum.org/af/AEIOU/Oktoberdiplom_1860)

<sup>8</sup> <http://austria-forum.org/af/AEIOU/Februarpatent>

<sup>9</sup> [http://austria-forum.org/af/AEIOU/Ausgleich,\\_%C3%B6sterreichisch-ungarischer](http://austria-forum.org/af/AEIOU/Ausgleich,_%C3%B6sterreichisch-ungarischer)

<sup>10</sup> BAUER Franz et al., Tisíc let českoněmeckých vztahů. Praha: Institut pro středoevropskou kulturu a politiku, 1991, S. 128.

eine Erbschaft von den Vorfahren ist, dies sie schützen und entwickeln sollen. Josef Jungmann ist in diesem Zusammenhang zu der führenden Persönlichkeit geworden. Er hat z. B. ein tschechisch-deutsches Wörterbuch geschrieben. Bernhard Bolzano<sup>11</sup> hat über die beiden Nationen gesagt, dass sie ein Volk bilden, das aus Tschechen und Deutschen besteht. Diese Meinung erlangte jedoch keine Akzeptanz. Es wurden Theaterstücke auf Tschechisch geschrieben, z. B. von dem Dramatiker Václav Kliment Klicpera. Weiterhin wurden die Königshofer<sup>12</sup> und Grünberger Handschriften entdeckt. Sie sollten auf die Vergangenheit hinweisen um den Kampf für die Nationsgleichheit zu stärken. Später stellten sich die Handschriften jedoch als einen Betrug heraus. Im Jahre 1880 (Sprachverordnung Stremayers) wurde die tschechische Sprache in die Ämter geführt. 1897 (Sprachverordnung Badenis) mussten die Beamten beide Sprachen beherrschen. 1898 (Sprachverordnung Gautschs) hat die böhmischen Ländern in drei Gebiete eingeteilt – ein tschechisches, ein deutsches und ein gemischtes Gebiet. 1899 ist das Pflingstprogramm erlassen worden, in der Deutsch als eine allgemeine vermittelnde Sprache anerkannt worden ist. Alle diese Sprachverordnungen waren nicht lange gültig.

Das Schulwesen wurde nach der Sprache gegliedert – in das deutsche und das tschechische. Im Jahr 1882 hat dies auch die Universität in Prag betroffen und die Technische Universität Prag (1869). Die Deutschen waren dagegen, weil sie gemeint haben, dass die Tschechen kein Recht auf eine Universität haben. Der Kampf um das Schulwesen ist weiter gegangen. 1880 wurde ein deutscher Schulverein gegründet, mit dem Ziel, deutschsprachige Schulen zu gründen. Daneben hat ein tschechischer Schulverein mit demselben Zweck existiert. Der Verein hat Ústřední matice školská geheißen.

1905 wurde der sog. Mährische Ausgleich<sup>13</sup> unterschrieben, der eine Zusammenarbeit zwischen Tschechen und Deutschen im Mähren beurkundet hat.

---

<sup>11</sup> <http://www.cesa-project.eu/at/lexicon/authors/bernhard-bolzano>

<sup>12</sup> [http://books.google.cz/books?id=naYTAAAIAAJ&pg=PR1&redir\\_esc=y#v=onepage&q&f=false](http://books.google.cz/books?id=naYTAAAIAAJ&pg=PR1&redir_esc=y#v=onepage&q&f=false)

<sup>13</sup> <http://www.radio.cz/de/rubrik/tagesecho/100-jahre-maehrisher-ausgleichespraech-mit-rudolf-grulich>

## 2.4 Die Böhmisches Länder während des Ersten Weltkrieges

Die Situation während des Weltkrieges war nicht einfach – Auflösung des Parlaments, Begrenzung der demokratischen Rechte, der Pressezensur. Die Tschechen hatten eine negative Stellung zum Krieg. Sie wollten nicht für Österreich kämpfen, so sind sie ins Ausland gegangen (v.a. nach Russland). Dafür sind die tschechoslowakischen Legionen entstanden.

In dieser Zeit ist auch der Kampf für eine Eigenständigkeit weitergegangen. Masaryk ist ins Exil gegangen. Am Anfang hatte er keine große Unterstützung, was sich mit der Zeit jedoch besserte. In Böhmen sind neue Organisationen entstanden, z.B. die sog. Maffia. Maffia<sup>14</sup> wurde von bedeutenden Persönlichkeiten wie Beneš, Kramář oder Rašín vertreten, die auch mit Masaryk zusammengearbeitet haben. 1915 ist Beneš nach Ausland gegangen. Das Manifest von tschechischen Schriftstellern (1917) wollte die tschechischen Politiker im Wiener Parlament unterstützen. Sie sollten mehr für Böhmen und Mähren kämpfen oder ihre Funktion im Parlament verlassen. Die Dreikönigsdeklaration<sup>15</sup> (6. 1. 1918) hat erklärt, dass die Tschechen und Slowaken Recht auf eine gemeinsame Selbstbestimmung haben.

Karl I., der Nachfolger von Franz Josef I., musste diese ganze Situation lösen. Österreich hat schrittweise begonnen zu zerbrechen. Die Staaten wollten ein föderatives Staatssystem. Das wollte aber Österreich zuerst nicht, dann musste jedoch dazu kommen. Aber es war schon zu spät – Völkermanifest<sup>16</sup> (16.10. 1918). Andrassy<sup>17</sup>, der ungarische Außenminister, hat auch ein Dokument erlassen. Dieses Dokument hat das tschechische Volk zu der Erklärung der tschechischen Republik geführt. Am 28.10. ist die Tschechoslowakei entstanden.

Die tschechoslowakischen Legionen in Russland hatten nach dem Ersten Weltkrieg Probleme mit der Heimreise. 1918 hat Russland mit Deutschland einen Friedensvertrag geschlossen. Die Soldaten hatten in diesem Moment keinen Feind, gegen den sie kämpfen könnten. Sie wollten daher zu der westlichen Front. Die Heimreise war nicht leicht, erst spät nach dem Ende des Krieges sind die Legionäre nach Hause gekommen.

---

<sup>14</sup> HAJŠMAN Jan. Mafie v rozmachu. Vzpomínky na boj doma. Praha: Orbis, 1933, S. 114 ff.

<sup>15</sup> <http://www.moderni-dejiny.cz/clanek/trikalova-deklarace-6-ledna-1918/>

<sup>16</sup> <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wrz&datum=19181017&seite=17&zoom=33>

<sup>17</sup> [http://austria-forum.org/af/AEIOU/Andr%C3%A1ssy,\\_Julius\\_Gyula\\_der\\_J%C3%BCngere,\\_Graf](http://austria-forum.org/af/AEIOU/Andr%C3%A1ssy,_Julius_Gyula_der_J%C3%BCngere,_Graf)

## 2.5 Die Tschechoslowakei

Im Januar 1918 hat der amerikanische Präsident Wilson sein 14-Punkte-Programm<sup>18</sup> herausgegeben, in dem über eine mögliche Autonomie gesprochen wurde.

Im Mai 1918 wurde das Pittsburger Abkommen<sup>19</sup> unterschrieben, in dem man die Verbindung der Tschechen und Slowaken in einem Staat bewilligt hat. Dabei sollte die Slowakei eigene Autonomie haben.

Am 18.10. 1918 wurde in der Washingtoner Deklaration die tschechoslowakische Unabhängigkeit erlassen. Deswegen ist am 28. 10. 1918 die Tschechoslowakei entstanden.

Es waren aber nicht alle mit der Republik zufrieden. In den tschechischen Grenzgebieten haben viele Deutschsprachige gewohnt. Sie haben die größte nationale Minderheit gebildet (ca. 23%<sup>20</sup>). Sie haben 4 Provinzen eingerichtet – Deutschböhmen (mit Zentrum in Liberec), Sudetenland (Opava), Böhmerwaldgau (Vimperk, Český Krumlov), Deutschsüdböhmen (Znojmo, Mikulov). Sie wollten sich von der Tschechoslowakei abtrennen und Österreich anschließen. Sie haben sich daher Deutsche-Österreich genannt, das eine eigene Regierung gebildet hat. Ein Vertreter von Sudeten, Rudolf von Auen, hat sich mit dem Nationalausschuss in Prag getroffen, aber die Verhandlungen waren erfolglos. Die tschechoslowakische Armee musste die Situation militärisch lösen und hat das Grenzgebiet besetzt. Auf der Pariser Friedenskonferenz (1919) wurden die historischen Grenzen der Tschechoslowakei erneuert.

Es entstanden neue deutschen Parteien (DNSAP, DNP...), die später in der tschechoslowakischen Regierung(1926) waren. In den Grenzgebieten wurden die nazistischen Bewegungen immer stärker und es herrschte eine antitschechoslowakische Atmosphäre geherrscht. Die Situation wurde ab dem 1933 noch schlimmer, als Hitler an die Macht kam. DNSAP (Deutsche nationalsozialistische Arbeiterpartei) und DNP (Deutsche Nationalpartei) wurden in der SdP (Sudetendeutsche Partei) verbunden. Dadurch steigerte sich die faschistische Tendenz. Die Bewohner, die nicht einen

---

<sup>18</sup> <http://www.dhm.de/lemo/html/dokumente/14punkte/>

<sup>19</sup> <http://www.moderni-dejiny.cz/clanek/184-kalendarium/>

<sup>20</sup> [http://www.mzv.cz/file/637455/NAR\\_MENS\\_MONOGR\\_20\\_stran.pdf](http://www.mzv.cz/file/637455/NAR_MENS_MONOGR_20_stran.pdf), s. 3.

deutschen Ursprung hatten, wurden unterdrückt. Die deutschen Angriffe gegen Tschechen sind gestiegen. Die tschechoslowakische Regierung hat Gesetze zum Schutz der Demokratie erlassen. Die Sudetendeutsche Heimatfront(SHF) hat einige deutsche Parteien verbunden (außer der Agrarpartei und der Christen Partei). Ein Führer der Front ist Konrad Henlein geworden.

## **2.6 Die Situation um den Zweiten Weltkrieg**

Die Tschechoslowakei war wirtschaftlich und verkehrstechnisch vom Deutschen Reich abhängig, da es über Deutschland Verbindungen weiter nach Westen gab, z. B. zum Welthandel. Die Beziehungen mit Österreich sollten verbessert werden. Es wurde ein Vertrag über die Erhaltung der Grenzen und über Neutralität unterschrieben. Die Tschechoslowakei hat außerdem eine Anleihe gewährt. 1928 gab es Bemühungen um eine einheitliche Zollunion zwischen der Tschechoslowakei, Deutschland und Österreich. Die Tschechoslowakei Republik hat nicht zugestimmt. Die Zollunion hat zwischen Deutschland und Österreich entstanden. 1933 haben sich Deutschland, Österreich und Ungarn verbunden, um die Tschechoslowakei zu isolieren.

1935 haben Parlamentswahlen stattgefunden. Die SHF hat dabei Plätze im Parlament gewonnen. Später wurden die DNSAP und die DNP verboten, weil sie staatsfeindliche Tätigkeiten entfalteten. Die Antinazistische Aktion von der tschechischen Seite wollte dagegen kämpfen. Deutschland hat seine Ansprüche an die ČSR erhöht. Die Tschechoslowakei sollte die Deutsche bedrängen und die Bolschewiken von Russland verbinden. Die SdP hat mit Hitler zusammengearbeitet, die Situation war immer angespannter. 1936 hat die Nürnberger Versammlung stattgefunden, die der die Tschechoslowakei als Feind bezeichnet wurde. Das Münchner Abkommen am 29.9.1938<sup>21</sup> hat festgelegt, dass das Sudetenland zum Deutschen Reich gehört. Am 16.3.1939 ist die Tschechoslowakei getrennt worden und als Protektorat<sup>22</sup> Böhmen und Mähren bezeichnet wurde. In den folgenden Jahren 1938 – 1945 war dieses Gebiet unter der Herrschaft des Deutschen Reiches.

---

<sup>21</sup> <http://www.glasnost.de/db/DokAus/38muenchen.html>

<sup>22</sup> BAUER Franz et al., Tisíc let českoněmeckých vztahů. Praha: Institut pro středoevropskou kulturu a politiku, 1991, S. 171 ff.

Böhmen und Mähren hatten eine eigene Protektoratsregierung, deren Rechte jedoch begrenzt waren. Alle Macht war in den Händen des Reichsprotektors und der deutschen Verwaltung. Die Tschechen sollten ein Volk sein, das keine Rechte hat. Die Situation hat sich noch verschlimmert, als der Stellvertretende Reichsprotektor Reinhard Heydrich an die Macht gekommen ist. Die Macht ist schrittweise in die Hand der Schutzstaffels (SS) übergegangen. Die Tschechen wurden unterdrückt. Es gab nicht nur eine politische Unterdrückung, sondern auch eine kulturelle. Am 17. 11. 1939 wurden nämlich die Hochschulen geschlossen. Diese brutale Herrschaft hat zum Attentat auf Heydrich (27.5.1942) geführt. Die Situation hat sich rapide verschlechtert. Die deutsche Vorherrschaft hat am Ende des Zweiten Weltkrieges geendet.

1945 mussten alle Sudetendeutschen unsere Republik verlassen. Es hat sich um circa drei Millionen Menschen gehandelt. Der Hass auf die Deutschen war nach dem Krieg groß. In Jahren 1948 – 1989 war die Tschechoslowakei wegen des Kommunismus von der Welt abgeschnitten. In den neunziger Jahren, nach der Revolution, hat sich die Kommunikation zwischen den beiden Nationen erneuert.

Heute gibt es sogar Organisationen, die sich um gute deutsch-tschechische Beziehungen bemühen. Es ist gut, dass manche Leute einen Schlussstrich unter der negativen Vergangenheit ziehen und eine bessere Zukunft beginnen wollen.

### **3. Kulturmittler seit 1989**

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit verschiedenen Institutionen, die die deutsche Kultur, Sprache oder deutsches Bewusstsein entwickeln und verbreiten möchten. Es gibt immer mehr Institutionen, die sich um deutsch – tschechische Zusammenarbeit bemühen. Die Einrichtungen organisieren dank verschiedener Projekte Begegnungen, bei denen die Deutsche und Tschechen sich treffen können. Sie veranstalten Aktionen, bei denen man die deutsche oder tschechische Kultur kennenlernen kann – z. B. Filmvorführungen, Ausstellungen, Workshops usw. Des Weiteren gibt es auch Organisationen, die nicht nur selber Veranstaltungen abhalten, sondern auch andere Leute dazu ausbilden, damit diese selber die Initiative ergreifen könne.

### **3.1 Der DAAD<sup>23</sup>**

Als erste Institution wurde der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) gewählt, mit dem unsere Universität zusammenarbeitet. Er wurde im Jahre 1925 gegründet. Der DAAD hat seinen Hauptsitz in Bonn. Gewöhnlicherweise habe solche Einrichtungen einen Hauptsitz und dazu mehrere Büros rund die Welt. Das ist auch beim DAAD Fall. Der DAAD hat ein Partnerbüro in Tschechien, konkret in Prag. Der DAAD wird durch das deutsche Außenministerium, das Ministerium für Bildung und Forschung und EU-Programme<sup>24</sup> finanziert.

Die Schwerpunkte des DAAD liegen auf der Vermittlung von Stipendien für ausländische und deutsche Bewerber. Er pflegt die Internationalisierung der deutschen Hochschulen. Er will die Germanistik und die deutsche Sprache im Ausland unterstützen. Sie arbeitet auch mit Entwicklungsländern zusammen, die die deutsche Sprache fördern. Konkret in Tschechien gibt es eine Zusammenarbeit im Bereich der Unterstützung von tschechischen Studenten und Wissenschaftlern in Form von Stipendien. Als nächster Punkt förderte DAAD in Tschechien Institutionen wie Universitäten, Institute der Germanistik oder den Deutschunterricht. Er vergisst auch nicht auf Lektoren und Dozenten.

Der DAAD wirkt auch in Pilsen an der Westböhmischen Universität. Am Lehrstuhl für deutsche Sprache an der Pädagogischen Fakultät gibt es einen Lektor, der sich um die Zusammenarbeit der Fakultät, bzw. der Studenten, mit dem DAAD kümmert. Das umfasst u. a. Stipendien für Studenten (konkret bekommt man z. B. ein Stipendium für ein Sommercamp). Ein Lektor des DAAD ist dabei zuständig.

### **3.2 Das Goethe-Institut<sup>25</sup>**

Dieses Institut ist auf Initiative der Bundesrepublik Deutschland entstanden. Es soll sich mit der Kultur beschäftigen. Er ist der ganzen Welt verbreitet und ist auch in Prag vertreten. Es fördert den Unterricht der deutschen Sprache im Ausland, die Erkenntnis ihrer Kultur und ihre Muttersprachler. Es versichert eine internationale Zusammenarbeit. Alles wird durch verschiedene Vereine, Bibliotheken, Räume für

---

<sup>23</sup> <http://www.daad.cz/?menu=7>

<sup>24</sup> <http://www.daad.cz/?menu=7>

<sup>25</sup> <http://www.goethe.de/ins/cz/pru/uun/deindex.htm>

Sprachkurse durchgeführt. Das alles bietet das Goethe Institut an. Daneben veranstaltet es Partnerprojekte, die den Deutschunterricht unterstützen.

Das Goethe Institut in Prag wurde im Jahr 1990, gleich nach der Samtenen Revolution (1989) gemündet. Es ist das Zentrum für Mittel- und Osteuropa. Es kümmert sich um Partnerbüros z. B. in Polen, Litauen, in der Slowakei usw. Neben diesen Instituten gibt es noch komplementäre Organisationen, die die Entwicklung der deutschen Sprache und Kultur unterstützen. Dies alles ist durch Seminare, Workshops und internationale Prüfungen durchgeführt. Man muss keine Sorgen wegen den eigenen Deutschkenntnissen haben, denn alle Aktionen werden gedolmetscht.

Es wurde ein reiches Netzwerk gebaut. Die Hauptknoten bestehen aus dem Goethe-Institut, den Goethe-Zentren, Kulturgesellschaften, Lehrmittelzentren, Partnerbibliotheken und Prüfungszentren. Jeden diesen Knoten hat eine bestimmte Funktion, wie die Namen verraten.

In Pilsen hat diese Einrichtung auch eine Vertretung und zwar in der Studien- und Wissenschaftlichen Bibliothek der Pilsener Region. Es ist eine Partnerbibliothek.

Das Institut hilft das Projekt Deutschlehrertag, das für uns zukünftige Lehrer interessant sein könnte. Es handelt sich um eine Fortbildung für Deutschlehrer, die jedes Jahr um den 28. März, dem Lehrertag, stattfindet. Es ist deswegen am achtundzwanzigsten, weil dies das Geburtsdatum von Johann Amos Comenius ist, dem sog. Volkslehrer.

### **3.3 Der Deutsch-tschechische Zukunftsfonds<sup>26</sup>**

Es ist ein Fond, der eine Brücke zwischen Tschechen und Deutschen bilden will. Er fördert Projekte, die vor allem die deutsch-tschechische Partnerschaft unterstützen wollen. Er macht dies, um die Kultur und Sprache zwischen den beiden Völkern einander näherzubringen. Der Zukunftsfond wurde im Jahre 1997 in Prag gegründet. Es gab auf beiden Seiten den Willen, eine Brücke zwischen Deutschland und Tschechien zu bauen. Zuerst sollte dieser Fond nur zehn Jahr existieren, aber beide Staaten haben besprochen, dass sie ihre Zusammenarbeit weiter unterstützen möchten. Jetzt sind bereits es fast zwanzig Jahre seit der Gründung.

---

<sup>26</sup> <http://www.fondbudoucnosti.cz/de/uber-uns/uber-uns/grundung-des-zukunftsfonds-und-seine-finanzierung-1>

Der Deutsch-tschechische Zukunftsfond wird aus vielen Organen gebildet. Das erste Organ und das wichtigste ist der Verwaltungsrat. Er repräsentiert den Fond. Alle zwei Jahre werden vier Vertreter aus Deutschland und vier Vertreter aus Tschechien in den Verwaltungsrat gewählt. Sie werden von den Außenministern ernannt. Jedes Vierteljahr wird behandelt, welche Projekte unterstützt werden und welche nicht. Das nächste Organ trägt den Namen Wirtschaftsprüfungsausschuss. Darin werden die finanziellen Investitionen kontrolliert, also ob die Projekte sie gut angelegt haben. Der Ausschuss enthält zwei Vertreter aus Deutschland und Tschechien, die von den Auslandsministern ernannt werden. Das Sekretariat spielt auch eine wichtige Rolle. Es empfängt die Anträge von Projekten, die um eine finanzielle Förderung bitten. Es beobachtet auch den Verlauf den Projekte und kontrolliert die Mittel, die den Projekten gewährt sind. Das Sekretariat soll das Materielle für die Sitzung des Verwaltungsrates vorbereiten. Es ist von sieben Vertretern von beiden Nationen besetzt. An der Spitze sitzen zwei Direktoren, die auch aus beiden Ländern kommen. Einer ist Deutsche, der andere ist Tscheche.

Im Rahmen des Zukunftffonds wurde auch der Opfer des Nationalsozialismus gedacht. Seit der Gründung wurde den Opfern zehn Jahren lang eine bestimmte Summe gezahlt. Eine andere Tätigkeit des Fonds ist Erinnerung, Verantwortung und Zukunft, die in den Jahren 2000 – 2006 stattgefunden hat. Bei dieser Gelegenheit wurde das Büro für die Opfer des Nationalsozialismus gegründet. Die letzte Tätigkeit, die hier genannt wird, ist das Deutsch-Tschechische Gesprächsform. Es soll ein Gespräch veranstalten, beiden Völker für ihre Beziehungen verbessern können.

### **3.4 Tandem<sup>27</sup> - Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch**

Tandem ist das Koordinierungszentrum für Deutsch-Tschechischen Jugendaustausch. Es gibt zwei Partnerbüros in Regensburg und Pilsen, die miteinander zusammenarbeiten. Ein Hauptpunkt der Einrichtung ist die Annäherung und Entwicklung der Beziehungen zwischen der Jugend im Grenzgebiet Tschechiens und Deutschlands. Der nächste Hauptpunkt ist die Begegnung der deutsch-tschechischen Jugend.

---

<sup>27</sup> <http://www.tandem.adam.cz/sekce/o-tandemu/uber-tandem-de>

Tandem ist tätig im Bereich der Förderung der Leute, die an deutsch-tschechischen Jugendaustausch arbeiten. Die Einrichtung versucht diese Leute finanziell zu unterstützen. Sie alleine initiiert die Jugendaustausche oder vermittelt die Mobilität. Eine nächste Tätigkeit umfasst die Erarbeitung von Informationen und Arbeitsmaterialien. Über sämtliche Aktivitäten von Tandem müssen dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Berichte vorgelegt werden.

Tandem Pilsen wurde 1997 gegründet. Es arbeitet mit der Westböhmischen Universität zusammen. Sie unternehmen Aktionen zusammen, wie z. B. Exkursionen nach Regensburg. Studenten des Lehrstuhles fahren nach Regensburg, wo sie sich mit Studenten der Universität Regensburg treffen. Sie haben gemeinsames Programm, damit sie sich besser kennenlernen. Daraufhin kommen die Regensburger Studenten nach Pilsen und das Programm ist dasselbe.

Tandem arbeitet im schulischen, außerschulischen Bereich, im Bereich Sprachanimation und es fördert Freiwillige Berufliche Praktika und den Europäischen Freiwilligendienst. Tandem bietet in seiner Einrichtung vier Plätze für junge Leute an, die am Europäischen Freiwilligendienst teilnehmen wollen.

Zu den Projekten, die von Tandem finanziert werden, gehörten u. a. Erlebe Pilsen, Schritt für Schritt, Kulturjam oder Ahoj.info. Letzteres ist das deutsch-tschechische Internetportal, in dem man die Kontakte zu jungen Leuten im Nachbarland suchen kann.

### **3.5 Das Deutsch- tschechische Jugendforum<sup>28</sup>**

Es ist ein Forum, das u. a. von den oben genannten Einrichtungen finanziert wird – DAAD, Tandem, Zukunftsfond, Goethe-Institut, usw. Es wurde im Jahre 1997 gegründet. Jedes Jahr findet ein Treffen statt, beiden 30 junge Leute zwischen 16 und 26 Jahren zusammenkommen. Sie behandeln aktuelle Themen, mit denen das deutsch-tschechische Gebiet kämpft.

Im Rahmen des Jugendforums verläuft regelmäßig von März bis März das Projekt Versuch's mal in Deutschland<sup>29</sup>. Auf Tschechisch ist es unter dem Begriff Do

---

<sup>28</sup> <http://www.cnfm.cz/websitesde/uber-uns/wer-sind-wir/>

<sup>29</sup> <http://www.cnfm.cz/do-nemecka-na-zkusenou/>

Německa na zkušenu bekannt. Es wurde im Jahre 2005 gegründet. Das Ziel des Projekts ist es die Jugend in Tschechien über Möglichkeiten in Deutschland informieren. Dazu gehört eine Übersicht von Sprachzertifikaten, Sprachschulen, Studienaufenthalten, deutsch-tschechischen Einrichtungen. Es gibt drei Arbeitsgruppen, jede Gruppe verwaltet einen Bereich – PR, Kommunikation mit den Schulen und Projektführung. Diese Gruppen empfangen 15 – 20 Referenten, die jedes Jahr neu aufgenommen werden. Das Team besucht Mittelschule, Universitäten und Goethezentren. Jedes Jahr im Frühling beginnt die neue Amtszeit. Nachdem das letzte Jahr abgeschlossen ist, findet im Goethe-Zentrum eine Zusammenfassung statt. Danach beginnt alles von Anfang – neue Präsentationen, Workshops, Sprachanimationen und Schulung der neuen Referenten. Es wurde der Deutschlehrertag und der Tag der offenen Tür der Deutschen Botschaft Prag besucht. Im Herbst verlaufen die Präsentationen an den Schulen in der Republik. Am Ende der Amtszeit werden Abschlussbericht, Jahrstatistik sowie Pläne für das nächste Jahr gefertigt.

### **3.6 CeBB in Schönsee<sup>30</sup>**

Das Centrum Bavaria Bohemia in Schönsee liegt im deutschen Grenzgebiet. Dieses Zentrum wurde 2006 gegründet. Es sichert die Zusammenarbeit zwischen den tschechischen und bayerischen Regionen, die im Grenzgebiet liegen. Es geht vor allem um die Regionen Oberfranken, Oberpfalz, Niederbayern auf der deutschen Seite, sowie Karlsbad, Pilsen und Südböhmen auf der tschechischen Seite. Diese Einrichtung vermittelt das Internetportal [www.bbkult.net](http://www.bbkult.net), das verschiedene kulturelle Informationen bietet. Das Portal ist seit Mai 2003 als Kulturplattform im Betrieb. Es dient als eine Datenbank zu den Einrichtungen, Kulturangeboten, usw. Es ist durch Bavaria Bohemia e. V. und EU- Programme gefördert.

In den Einrichtungen arbeiten sowohl Tscheche als auch Deutsche, was ebenfalls zu guten Beziehungen beiträgt. Die Leute lernen einander gut kennen und man erfährt, dass die Tschechen oder die Deutschen auch nur Menschen sind. Und man erkennt, dass fremdenfeindlicher Hass nicht nötig ist.

---

<sup>30</sup> <http://www.bbkult.net/redaktion/details/12446374784092.html>

## **4. Die besondere Rolle des Theaters bei den deutsch-tschechischen Beziehungen**

Das Theater als Kulturmittler hat eine sehr wichtige Rolle in der Geschichte gespielt. Der Entstehung der tschechischen und deutschen Theatervereine ist die Gründung der deutschen und tschechischen Theater gefolgt. In der Zeit der nationalen Wiedergeburt war die Antipathie der beiden Seiten so groß, dass die Menschen nur in „ihre“ Theater gegangen sind. Deswegen hat sich die Separation noch verschärft. Die Situation während des Zweiten Weltkrieges und des Kommunismus hat dazu nichts Positives beigetragen. Erst in den 1990er Jahren hat sich die Situation verbessert.

### **4.1 Deutschsprachiges Theater in Prag und Olmütz<sup>31</sup>**

In der Zeit der Wiedergeburt ist die Idee des Baus eines Nationaltheaters aufgehoben. Zuerst sind die Tschechen mit diesem Einfall gekommen und als Reaktion darauf wollten die Deutschen auch ein Theater bauen lassen. Die Anregung zu der Gründung ist auch von den deutschen Theatervereinen gekommen. Beide Institutionen sollten die Sprache auf dasselbe Niveau stellen. Dank des tschechischen Nationaltheaters ist das Tschechische mehr in die Gesellschaft integriert worden. Prag mit seinen zwei Nationaltheatern ist dadurch zum Zentrum des Kulturlebens geworden. Das Gebäude wurde den Architekten Fellner und Helmer anvertraut. 1888 wurde das Neue deutsche Theater mit der Oper Die Meistersinger von Nürnberg eröffnet. Diese Oper wurde von dem Komponisten Richard Wagner geschrieben. Das Neue deutsche Theater wurde als ein Ort begriffen, der international ist. Es haben sich dort viele ausländische Theatervereine getroffen. Dieses Theater war sehr berühmt durch die Entwicklung des Tanzes.

Auf der deutschen Szene haben nicht nur deutsche, sondern auch internationale Aufführungen stattgefunden. Viele internationale Ensembles wurden ins Theater eingeladen. Im tschechischen Theater dagegen wurden nur tschechische Vorstellungen gezeigt. Es gab nicht viele deutsche Autoren, dagegen eine Vielzahl tschechischer mehr.

---

<sup>31</sup> JAKUBCOVÁ Alena et al., Deutschsprachiges Theater in Prag. Prag: Theater Institute, 2001, S. 307 ff.

Das deutsche Theater wurde finanziell nicht gut unterstützt und hatte Schulden. Das alles hat später zu seinem Ende beigetragen.

Die Geschichte der ursprünglichen deutschen Komödianten beginnt im sechszehnten Jahrhundert. In Böhmen sind englische Künstler aufgetreten, die auf Deutsch gesprochen haben. Deswegen haben sie junge Deutsche, zu ihrem Verband hinzugenommen. Sie waren professionelle Theaterleute und haben ihnen Schülern etwas von ihrer Kunst beigebracht. Dank dieser Erfahrung wurden neue Vereine gegründet. Auf der tschechischen Seite gab es nur Amateure, die lediglich Volkspiele gespielt haben. In den 60er Jahren des 18. Jahrhunderts wurde Tschechisch mehr für das Theater entdeckt.

An der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert hat sich Prag zu einem Kulturzentrum entwickelt. Das deutsche Theater war ist zu dieser Zeit schon hochentwickelt. Deshalb ist zu einem Ensembleaustausch gekommen. Folglich gab es so viele deutsche Künstler in Prag, dass einige weggegangen sind. Manche sind Theaterdirektor oder Unternehmer geworden. Die deutschen Komponisten haben eine Quelle für Opernmusik und Oratorien in Böhmen dargestellt.

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts war Pantomime im Ständetheater sehr populär. Pantomime hat den Vorteil, dass sie keine Sprache braucht. Jeder kann verstehen, was man ausdrücken will.

Zu den weltbekannten Schriftstellern, die sich beim Theater engagiert haben, gehört Franz Kafka. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hat sich dieser deutsch-tschechisch-jüdische Autor seinen Tagebüchern zufolge für ostjüdisches Theater interessiert. Dies war ungewöhnlich. Er hat sich vor allem als Glossator und Beobachter engagiert.

In den Jahren 1914 – 1925 hat der Expressionismus dominiert. Deswegen ist er auch ins Theater gekommen. Es geht dabei um die Darstellung der Eindrücke und er stellte ein Gegenteil zu Impressionismus und Naturalismus dar. Nach dem Ersten Weltkrieg wurden die Darbietungen der tschechischen Theaterstücke im Neuen deutschen Theater kritisiert. In den 30er Jahren hatten die tschechoslowakischen und österreichischen Kulturen Tendenz zur Annäherung, aber Antipathie gegen Deutsche. Deswegen waren sie in tschechischen Filmen kaum zu sehen. Eine Ausnahme war der Film Der Fall des

Generalstabs – Oberst Redl<sup>32</sup> von Regisseur Karel Anton. Eine Wende ist mit dem Einstieg des Tons in den Film eingetreten. Die Filme wurden vor allem auf Deutsch gedreht. Deutsch wurde in Österreich, dem deutschen Reich und im Sudetenland gesprochen, deshalb haben viele in dieser Sprache gedreht. Es gab große Chancen für die deutschen Schauspieler.

Als Hitler an die Macht gekommen ist, sind viele Künstler nach Prag emigriert (1933 – 1938). Das hat bis zum Münchener Abkommen gedauert. Konstantin von Neurath hat dieses Gebäude für das Deutsche Opernhaus umgebaut. Alles war unter der Kontrolle der Deutschen. Als die große Bühne geschlossen wurde, hat man die kleinere genutzt. Auf dieser Bühne wurden nur Kammerspiele aufgeführt. Als Böhmen und Mähren unter der Macht Deutschlands stand, mussten die tschechischen Theater geschlossen werden. Vor dem Ende des Krieges 1944 wurde das deutsche Theater in Prag geschlossen, damit es die Aufmerksamkeit von dem Krieg nicht abgelenkt hat. Nach der Revolution 1989 wurde es als Staatsoper wiedereröffnet.

Es gab Theater nicht nur in Prag, sondern auch in Olmütz<sup>33</sup>. Wie bei anderen Theatern war auch dort die Finanzierung schlecht. Die Kunst im Theater war auf einem höheren Niveau. Seitdem Jahr 1920 ist die Führung in tschechische Hände übergegangen. Die deutschen Vorstellungen haben nur ein paar Mal pro Woche stattgefunden. Zwei Jahre später, 1922, ist die deutsche Gruppe gänzlich untergegangen. Ab und zu hat die Theatergruppe aus Brünn gastiert. Erst im Jahre 1941 wurde das deutsche Theater mit einem Ensemble erneuert. 1944 wurde es komplett geschlossen.

#### **4.2 Deutscher Theaterverein in Pilsen<sup>34</sup>**

In diesem Unterkapitel wird über den Theaterverein in Pilsen gesprochen. Es soll zur besseren Vorstellung dienen, wie die Bürger und die verschiedenen Vereine in Pilsen zusammengearbeitet haben.

Neben dem tschechischen Theater gab es auch einen deutschen Theaterverein. Er ist aus Protest entstanden, denn in der Leitung des Theaters waren die Tschechen. 1867 ist

---

<sup>32</sup>JAKUBCOVÁ Alena et al., Deutschsprachiges Theater in Prag. Prag: Theater Institute, 2001, S. 365.

<sup>33</sup>JAKUBCOVÁ Alena et al., Deutschsprachiges Theater in Prag. Prag: Theater Institute, 2001, S. 317.

<sup>34</sup>BĚLOHLÁVEK Miloslav, Archív města Plzně. Plzeň: Západočeské nakladatelství, 1987, S. 322

Pavel Švanda Direktor geworden und gerade das war der Grund zur Gründung eines neuen Theaters.

Als Ziel hat sich der Verein gegeben, einen neuen Ort oder Gebäude für Vorstellungen der deutschen Kultur zu bauen. Unter dem Begriff Kultur versteht man Konzerte, Akademie und v. a. Theater. Der Bau hat am 8. August 1868 in der Goethe-Straße begonnen. Die feierliche Eröffnung hat am 21. Oktober 1869 stattgefunden. Zur Eröffnung wurde die Oper Wilhelm Tell von Gioachino Rossini aufgeführt. Neben dem Gebäude war das Deutsche Haus, als Zentrum des deutschen Kulturlebens. Als Architekt wurde Josef Niklas beauftragt. Zu den Stiftern gehörten die bedeutendsten Persönlichkeiten Pilsens wie Jakub Stöchl (Oberbierbrauer) und Martin Stelzel (Oberbaumeister). Vorsitzender des Theatervereines wurde der Burggraf MUDR. Jan Maschauer. Es gab auch einen Vorsitzenden des Komitees für den Bau des deutschen Theaters, dies war Otto Bischoff geworden.

In dem Theater wurden Ensemble für das Schauspiel und die Wiener Operette gezeigt. Die Operette ist auf ein höheres Niveau gestiegen, sodass sie der tschechischen Konkurrenz gemacht hat. Das Theater hat mit anderen Vereinen in und außerhalb von Pilsen zusammengearbeitet. Die Tätigkeit der Vereine wurde im Pilsener Tagblatt publiziert.

Nach der Entstehung der Tschechoslowakei hat sich der Aufschwung verlangsamt. In der Zeit des Protektorats ist dieser Ort zu Nazifesten missbraucht werden. Am Ende wurde das Theater im Jahre 1945 geschlossen, später sogar niedergerissen. In den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts hat man ein neues Gebäude gebaut, das bis heute in der Goethe-Straße steht – die Kommerzbank.

### **4.3 Das Prager Festival der deutschen Sprache<sup>35</sup>**

Als ein Relikt des deutschen Theaters wurde im Jahre 1996 das Prager Festival der deutschen Sprache eingerichtet. Seitdem findet das Festival jedes Jahr im Herbst statt. Die Künstler kommen aus den deutschsprachigen Ländern wie Deutschland, Österreich und Luxemburg. Das Motto des Festivals lautet Kulturdialog. Man will die Kultur der beiden Völker vorstellen. Es ist nicht nur für die Tschechen bestimmt, sondern auch für

---

<sup>35</sup> <http://www.theater.cz/de/>

die deutschsprachigen Bewohner. Außer Theateraufführungen kann man dort Musik, szenisches Lesen, Vorlesungen und Tanz vorführen. Die Veranstaltung bietet die Gelegenheit zur Begegnung der deutschen und tschechischen Kulturszene.

Jedes Jahr wird auf dem Festival der Josef-Balvín-Preis<sup>36</sup> verliehen. Er wird den Theatergruppen verliehen, die die beste Inszenierung eines Theaterstückes liefern, das Stück muss im deutschen Original sein. Dieses Jahr hat DAS KABARETT KAFKA von Regisseur Daniel Špinar gewonnen.

Dieses Festival ging bereits im 18. Jahrgang über die Bühne. Es hat vom 28. Oktober bis zum 11. November 2013 in Prager Theatern stattgefunden. Das Motto lautete dabei „Was ist Los?“.

Hier soll die Einführung zu diesem Motto zitiert werden:

*„Was ist Los? Der angeblich vorherbestimmte Ablauf von Ereignissen im Leben von Menschen. Schicksal. Durch Orakel prophezeit? In der Hand Gottes? Ist er unausweichlich? Inwieweit? Zufall? Es gibt keine Zufälle...“<sup>37</sup>*

Ein Teil des Programms war ein Ausflug nach Berlin ins Theater Volksbühne am Rosa, wo das Festival mit der Aufführung Villa Verdi nach Daniel Schmid begonnen hat. Zu den eingeladenen Theatergruppen zum Festival nach Prag gehörten u. a. das Deutsche Theater Berlin, Die Münchner Kammerspiele, das Wiener Schauspielhaus und das Théâtre de la Ville de Luxemburg.

In diesem Fall sieht man auch die Unterstützung durch oben genannten Institutionen, die als Partner angeführt sind wie z. B. das Goethe Institut oder der Zukunftsfonds.

## **5. Čojč-Theater als Sprach-und Kulturmittler heute**

Im vierten Kapitel wurden Beispiele aus der Geschichte genannt. Nun solle die heutigen Sprach- und Kulturmittler aus dem Theaterbereich zur Sprache kommen. Als eine Kultur- und Sprachinstitution könnte man das Čojč Theater nennen. Es ist eine kreative Form, mit der man internationales Bewusstsein und Beziehungen aufbauen kann. Vor

---

<sup>36</sup> <http://www.theater.cz/de/preis-j-b/statuten/>

<sup>37</sup> [http://www.theater.cz/static/useruploads/files/program\\_m\\_theater.cz\\_2013.pdf](http://www.theater.cz/static/useruploads/files/program_m_theater.cz_2013.pdf)

der Gründung des Theaters gab es zwei Organisationen, die daran teilgenommen haben. Im Rahmen des Theaterpädagogikzentrums DAS EI ist Čojč – deutsch- tschechisches Theaternetzwerk entstanden, damit Bayern und Tschechien in dieser Richtung, in der Theaterpädagogik, verbunden sind. Die Organisationen haben sich mit einer kreativen Form beschäftigt, deswegen hat es etwas wie Čojč entstanden. Sie heißen A BASTA! o. s. und DAS EI. Zuerst wird die Tätigkeit der Institutionen beschrieben, anschließend ist Čojč und seine Aktivitäten an der Reihe.

## **5.1 DAS EI<sup>38</sup>**

DAS EI oder Theaterpädagogisches Institut Bayern e. V. wurde 1993 in Nürnberg von dem Freien Theater gegründet. DAS EI beschäftigt sich mit der Zusammenarbeit zwischen Regionen, mit Projekten auf pädagogischer und sozialer Ebene und schließlich mit der Aus- und Weiterbildung. Die Angestellten, an diesem Institut sind meistens freiberuflich oder pädagogisch. Die Hauptorgane, die DAS EI, bilden sind Mitgliederversammlung, Vorstand und Management. Das Institut bewegt sich vor allem im Jugendbereich, konkret in der internationalen Jugendarbeit.

Es wird eine kreative Methodik benutzt, nämlich freie Theaterpädagogik. Die Art und Weise, wie man sie weitergeben kann, ist Spielanimation, Tanz- und Bewegungstheaterpädagogik, angewandtes Theater (z. B. Theater als soziale Arbeit oder Theater als Sprachgrenze) und Musiktheaterpädagogik.

Sie nehmen an Projekte wie z. B. „Weg von einer Entwicklung“, „Vermittlung und Verarbeitung von Theaterpädagogik professionell“ usw. teil.

## **5.2 A BASTA! o. s.<sup>39</sup>**

Diese Organisation ist ein Theater, das die deutsch-tschechischen Beziehungen pflegt. Seine Partnerinstitution ist DAS EI e. V. mit dem selben Motto. Wie DAS EI arbeitet auch A BASTA! a. s. mit jungen Leuten zusammen. Sein Ziel und ist Kulturarbeit der deutsch-tschechischen Jugend im Bereich Theaterprojekten im Grenzgebiet. Die Organisation A BASTA! besteht aus einem kleinen und einem größeren Rat. A BASTA! will es die jungen Leuten aus beiden Ländern ermöglicht, einander kennenlernen und

---

<sup>38</sup> <http://www.dasei.eu/institut>

<sup>39</sup> [http://a-basta.cz/pages/spolek/to\\_jsme\\_my.html](http://a-basta.cz/pages/spolek/to_jsme_my.html)

sie zur weiteren Mitarbeit motivieren. Sie vereinigt Menschen mit dem selben Denken, die das kulturelle Čojč-Netzwerk entwickeln und verbreiten wollen.

### **5.3 Čojč-Theater**

Das EI und A BASTA! fördern das Čojč-Theater. Sie beraten Interessierte oder veranstalten Kurse in der Theaterpädagogik. Dieses Theater ist im Jahre 2002 als ein Theaternetzwerk zwischen Bayern und Tschechien entstanden. Im Jahre 2011 ist es in die GmbH Theaternetzwerk Bayern – Tschechien übergegangen. Dieses Netzwerk existiert zwischen Hof-Aš, Weiden-Tachov und Passau – České Budějovice, das heißt im Bereich zwischen Pilsen und Regensburg. Das Ziel des Netzwerks ist es, in diesen Theaterprojekte Verbindungen zwischen den jungen Leuten herzustellen, damit sie solche Veranstaltungen alleine organisieren können und vor allem wollen. Die Partnerbüros des Theaters siedeln in Nürnberg und Pilsen. Dieses Theater besteht aus vielen Organen wie z. B. Čojčlandská konference. Diese Konferenz findet einmal pro Jahr statt. Hier wird die Arbeit des ganzen Jahres vorgestellt. Sie trägt die Entscheidungsfunktion. Außerdem wird viermal pro Jahr ein Newsletter publiziert. Er entsteht aus Arbeitsknoten – Dokuknot, Infoknot, Finanzknot.

Hier ist es auch die Methode der Theaterpädagogik wie in den zwei vorherigen Organisationen. Diese Organisation vermittelt es mittels Treffen am Wochenende, Workshops oder der sog. Čojčlandská konference.

Sie soll die Sprachhemmungen zwischen Deutschen und Tschechen abbauen. Čojč soll eine Brücke darstellen, dank der man die Nachbarsprache verstehen kann. Man benutzt die sog. Čojč-sprache, die in Čojč-land gesprochen wird. Dieses Land stellt DAS EI, A BASTA! und Čojč-Theater dar. Normalerweise wird bei der Theateraufführung mit dieser Sprache gesprochen. Es ist eine ungewöhnliche Sprache, die die gemeinsamen Elemente aus beiden Sprachen verbindet. Sie ist so gemacht, damit sowohl Deutsche als auch Tschechen sie verstehen können.

Ein Beispiel für die Čojč-Sprache:

*„Jste seit ihr zvědavíneugierig, co was to ten čojč jist? Tak macht udělejte internacionální grupky a prubněte spolu gemeinsam tschecho - němo -čojč zu kommunizieren, šprechtit. A und uvidíte werdet sehen a kapierovat“!<sup>40</sup>*

Es werden verschiedene Projekte organisiert wie z. B. Auf der Flucht/na útěku, SakyPaky, Kašperl, Štěstí und Glas.

Das Motto diesen Organisationen lautet „Mit Theater Grenzen bewegen“.

*„Theater spielt mit der Phantasie, Theater spielt mit der Wirklichkeit - wo gibt es dazwischen die Grenzen und was können wir mit diesen Grenzen anfangen? Theater bietet verschiedenste Mittel und Wege, wie Grenzen erlebt, erkannt, erweitert, überstiegen und neu gezogen werden können. In diesem Prozess gewinnen Menschen persönliche Stärke und ungeahnte Möglichkeiten.“<sup>41</sup>*

#### **5.4 Čojčprojekte 2014**

In diesem Jahr bereitet Čojč neue Projekte vor. Das Theater versucht, alle seine Projekte zwischen beiden Länder Aufbau teilen, d.h. ein Projekt verläuft in Tschechien und ein Projekt in Deutschland. Die Theatergruppen stellen dar, was man unter dem Thema des Projekts in Deutschland und in Tschechien versteht. Dadurch kann man die Unterschiede zwischen Kultur und Sprache erkennen.

Zu jedem Projekt wird eine Einladung mit einer genauen Beschreibung des Projekts hinzugefügt.

Ist es dir Buřt?

*„Schlechter Treibstoff für ein gutes Auto? Niemals! Und was ist dein Brennstoff? Ist das, was in Deutschland als gesund gilt auch in Tschechien gesund? Wie ändert sich im Laufe der Zeit die Vorstellung dessen was gesund ist? Bei „Ist es dir Buřt?“ testen wir*

---

<sup>40</sup> <http://a-basta.cz/pages/cojc/cojc.html>

<sup>41</sup> <http://www.dasei.eu/Vision>

*die verschiedensten Rezepte für ein gesundes Leben. Aus unseren Erfahrungen mixen wir einen frischen Theatercocktail.* <sup>42</sup>

Tsch(Č)ernobyl – stalo se to vùbec? – war da was?

*„Mit Tschernobyl hat sich die Welt für immer verändert - oder doch nicht? Wurden die Menschen damals über die Katastrophe aufgeklärt oder wurde ihnen nur das erzählt, was sie wissen durften? Und welche Rolle spielten die Medien dabei? Wenn du auch Lust hast dich mit diesen Fragen zu beschäftigen, dann sei dabei und geh mit uns den Weg, das spannende Thema Atomenergie auf die Bühne zu bringen!“*<sup>43</sup>

Nahá budoucnost/Nackte Zukunft

*„Beherrscht Du dein Smartphone – oder herrscht dein Smartphone über Dich? Wie wird in 10 Jahren unsere Umwelt, unsere Arbeit, unsere Kommunikation aussehen? In diesem Projekt lassen wir uns von der deutsch-tschechischen Autorin Iva Procházková inspirieren und entwickeln unseren Entwurf des alltäglichen Lebens in der nahen Zukunft zu einem Theaterstück.“*<sup>44</sup>

urbanEx

*„urbanExplorers tauchen in das Herz der Städte und erkunden verborgene Winkel... wir suchen aber noch mehr: wie drücken verschiedene Gesellschaftssysteme (Nationalismus- Sozialismus –Kapitalismus) den Städten ihre Stempel auf? Geben Strassen, Gebäude, Plätze vor, welche Art von Leben in den Städten sich entwickeln soll, welche Personen hier erwünscht sind, welchen Tätigkeiten sie nachgehen sollen? Aus den Eindrücken der Megalomanie der Titanismus, den sozialistischen Siedlungen und der Neo-funktionalität des Kapitalismus spinnen wir unser eigenes čojč-Theaterstück.“*<sup>45</sup>

---

<sup>42</sup> <http://cojc.eu/projekty>

<sup>43</sup> <http://cojc.eu/projekty>

<sup>44</sup> <http://cojc.eu/projekty>

<sup>45</sup> <http://cojc.eu/projekty>

## 5.5 Čojčprojekte 2013

Die Projekte von Čojč waren ebenfalls sehr interessant und verdienen der Erwähnung.

Kašperl proVokativ

*„Was können Deutschen und Tschechen gemeinsam? Kasperl und Kašpárek sind doch gleich. Ein Narr der gerne verwickelte Geschichte dem Publikum erzählt und provoziert. In Tschechisch gibt es den Provokativ eine Anredefall. Eine Gruppe junger Deutscher und Tschechen wollte sich provozieren und provokative themen eingreifen. Sie bauten gemeinsam Marionetten und lehrte ihnen das Gehen und das Sprechen. Die Puppen übten gemeinsam mit den Teilnehmern zweisprachig zu kommunizieren. Die Teilnehmer recherchierten zudem in der Schule, im Grenzgebiet und zu Hause, nach Provokationen und Tabu-Themen die ihnen täglich begegnen. Ist es die Sprache, das Verhalten oder sind es die Vorurteile, die wir in unseren Nachbarn sehen?“<sup>46</sup>*

Auf der Flucht/na útěku

*„Was passiert wenn man seine Heimat plötzlich verlassen muss, um in eine unbekannte Gegend zu flüchten? Die Teilnehmer versetzten sich in Schicksale von Flüchtlingen während der Zeit des Eisernen Vorhangs und in heutige Flüchtlinge, die nach Deutschland kommen.*

*Für ihre Recherchen befragten die Jugendlichen Flüchtlinge und Zeitzeugen und fühlten der Atmosphäre einer Flucht erlebnispädagogisch nach.*

*Aus ihren Erlebnissen entstand ein Theaterstück, das in einer Version im öffentlichen Raum aufgeführt wurde und in einer zweiten Version auf der Bühne gezeigt wurde.“<sup>47</sup>*

Štěstí und Glass

*„Ein Theaterstück über die Glasgeschichte der Orte Lenora und Theresienthal. Durch das Fernglas der Historiker und durch die zerkratzten Brillen der Augenzeugen blicken sie auf die Geschichten der zwei Glasgemeinden. Anhand von persönlichen Schicksalen der Glasmacher befragen die Schüler und Studenten auch sich selbst: Welche neuen Sichtweisen bringt uns der Blick "durch die Glasbrille"? Wie abhängig ist das*

---

<sup>46</sup> <http://cojcmmap.eu/>

<sup>47</sup> <http://cojcmmap.eu/>

*persönliche Glück vom politischen System in dem man lebt? Mit wem würden wir tauschen?*

*Durch Teilnehmende Beobachtung in den Glasfabriken und mittels Zeitzeugenbefragung recherchierten die Jugendlichen, entwickelten Choreografien, Sprechchöre und Szenen für das Theaterstück, das in Prachatice, Theresienthal und Viechtach aufgeführt wurde.*<sup>48</sup>

Dank dieser Projekte sind viele Leute zusammengekommen, die die gleichen Interessen haben. Es ist schön zu sehen, dass diese Tätigkeit den jungen Leuten Spaß macht und dass sie ihre Arbeit gut machen.

## **6. Interview mit den Vertretern des Čojč-Theaters**

Dieses Interview ist während der Čojčlandská Konferenz entstanden, die am 30.10. – 3.11.2013 in Pilsen stattgefunden hat. An dem Gespräch haben Vertreter des Theaters teilgenommen, vor allem Frau Wohlrabová.

### **Wie ist das Čojč-Theater entstanden?**

Es ist aus der Zusammenarbeit von zwei Einrichtungen in Deutschland und Tschechien entstanden. Die Einrichtung aus Nürnberg DAS EI und aus Prag A BASTA! haben zusammen verschiedene Theaterprojekte veranstaltet und daraus ist die Idee des Čojč-Theaters entstanden. Die Projekte gibt es seit dem Jahr 1999, Čojč als das Theater wurde später gegründet.

### **Für wen ist das Theater bestimmt? Für welches Alter?**

Jeder kann an dem Theater teilnehmen, der Interesse daran hat. Es ist vor allem für Jugendliche im Alter zwischen 14 – 26 Jahre bestimmt, weil diese Altersgruppe von der EU unterstützt wird. Es gibt da auch Leute, die älter als 26 Jahre alt sind. Deswegen arbeiten sie schon lange mit. Diese Leute sind schon an der Spitze der Projekte. Trotzdem bemühen wir uns darum, neue Leute aus diesem Alter zu gewinnen.

---

<sup>48</sup> <http://cojcmep.eu/>

## **Was bedeutet Čojč?**

Das Wort ist eine Vermischung von tschechisch und deutsch, bzw. česky und deutsch, also čojč. Es ist eine Kunstsprache, die Tschechisch und Deutsch verbindet. Der Urgrund war die Bildung einer Sprache, die jeder verstehen konnte und man nicht übersetzen musste. Man findet sehr oft Wörter wie „fusekle“, „šnuptychl“ usw. Es ist keine internationale Sprache oder Esperantosprache.

## **Welche Projekte werden gerade vorbereitet?**

Die Grundlage jedes Projekts ist ein Theater oder eine künstlerische Vorstellung. Es gab hier Projekte wie Schauspiel oder Bewegungsaufführung. Ein anderes Projekt war auf Medien ausgerichtet. Ein Ergebnis war ein kurzer Film. Die Arbeit ist davon abhängig, ob sie von der EU unterstützt wird.

Die Themen der Projekte haben immer etwas Gemeinsames, z. B. Geschichtliches oder aus der Gegenwart. Z. B. Plattenhaus, ein Projekt, das das Leben in einem Plattenhaus in Tschechien und Deutschland darstellen sollte. Damit konnte man die Unterschiede zwischen beiden Ländern erkennen. Jetzt haben wir zwei Projekte. Eines ist historisch und das andere ist sprachlich orientiert. Wir möchten Sprache mit Bewegung kombinieren.

## **Wie kann man mitmachen?**

Es ist sehr einfach. Man muss sich zu einem Projekt anmelden. Oder es gibt hier die Möglichkeit per sog. Čojč-netzwerk. Es ist ein Typ von einem Sozialnetz, wo jeder erfahren kann, was los ist. Dieses Netz besteht aus vier Punkten. Jeder kümmert sich um etwas anderes. Das Finanzknot pflegt die finanzielle Seite, ausgeschriebene Förderanträge. Infoknot sorgt um unsere Website und man schreibt einen Blog dazu. Docuknot nimmt die Videos auf und zeichnet die Projekte auf.

## **Was ist an Čojč besonders?**

Das eine, was es bringen kann, ist Menschlichkeit. Die Leute, die an den Projekten arbeiten, verbringen zusammen drei Wochen. Dieser Zeitabschnitt bietet ein besonderes Treffen. Die Leute treffen sich aus zwei unterschiedlichen Ländern. Es kommen auch manche, die gar nicht tschechisch oder deutsch sprechen. Es ist eine ungewöhnliche Begegnung, bei der man eine starke Verbindung für das ganze Leben entwickeln kann.

Čojč ist sehr alternativ. Es ist die Weile, während des man aus dem üblichen Leben verschwindet. Die Zeit verläuft langsamer. Die Sachen funktionieren anders. Es ist einfach eine andere Welt.

### **Wie beeinflusst Čojč die Sprache und Kultur?**

Es kann den Leuten zeigen, wie man sich miteinander verständigen kann, ohne etwas zu übersetzen. Allein schon mit der Begegnung der Menschen aus den anderen Ländern ist die Kultur schon beeinflusst. Unsere Kulturen sind nicht so sehr unterschiedlich, sodass wir keinen Kulturschock erleben. Dank dieses Treffens fallen die Klischees über die Nationen. Eigentlich beeinflusst das Theater an sich die Kultur, auch das kann man im Sinne des Kultureinfluss es begreifen.

## 7. Schluss

Ziel dieser Bachelorarbeit war es sich den deutsch – tschechischen Beziehungen im sprachlichen und kulturellen Bereich anzunähern. Die gemeinsame Geschichte beginnt schon vor langer Zeit, aber das erste Kapitel fängt im Jahre 1848 an. Es ist nicht unmöglich über diese Historie dreißig Seiten zu schreiben. Der Stoff würde für eine ganze Doktorarbeit reichen. Trotzdem sind die Jahre 1848 – 2014 auch hochinteressant. Zuerst wollten die Völker nichts miteinander zu tun haben, aber in den letzten Jahren ist das ganz anders: man bemüht sich um die besten Beziehungen. Das sieht man im zweiten Kapitel. Die Kulturmittler unserer Zeit sind ein Beispiel, wie man gute Beziehungen pflegt.

Beim kulturellen Brückenbau hat Theater eine sehr wichtige Rolle gespielt. Das Nationaltheater in Prag und das Theater in Olmütz haben dazu beigetragen. Eine andere Art, wie Theater als Kulturmittler benutzt wird, ist es Theatervereine zu gründen. Ein Beispiel dazu war der Theaterverein in Pilsen. Dort war die deutsche Operette so beliebt, dass sie der tschechischen große Konkurrenz gemacht hat.

Es ist gut, dass viele Leute schon einen Schlussstrich unter die schlimmere Vergangenheit gezogen haben. Sie wollen eine neue Geschichte schreiben. Sie schaffen eine Sprache, die sog. Čojč – Sprache, die Schulen machen Schüleraustausche, ebenso die Universitäten mit den Studenten. Man vermittelt Begegnungen, bei denen man über die aktuellen Problemen aus der deutsch-tschechischen Gesellschaft redet.

Es ist wichtig über die Vergangenheit zu sprechen. Was passiert ist, das passiert ist. Es ist Zeit, die schlimmeren Taten der Vergangenheit zu verzeihen und etwas Neues zu schaffen.

## **8. Resümee**

This work describes czech – german environment from cultural and lingual perspective.

It is chronologically introduced. First it describes the mutual history from 1848 up to now, and then it introduces the cultural conveyers of our time. The second dividing is also chronological – theater of older times and now. The theater of our time is represented by the Čojč – Theater.

Conclusion of this work contains an interview with members of this theater. It is introduced it as an example of cooperation. Also the results of this work are described in the end.

## 9. Literaturverzeichnis

### Sekundärliteratur

JAKUBCOVÁ Alena et al., *Deutschesprachiges Theater in Prag*: Prag: Theater Institute, 2001.

BAUER Franz et al., *Tisíc let českoněmeckých vztahů*. Praha: Institut pro středoevropskou kulturu a politiku, 1991.

BĚLOHLÁVEK Miloslav. *Archív města Plzně*. Plzeň: Západočeské nakladatelství, 1987.

RENTZOW Lutz. *Die Entstehungs- und Wirkungsgeschichte der Verneuertten Landesordnung für das Königreich Böhmen von 1627*. Frankfurt am Main: Peter Lang, 1998.

HAJŠMAN Jan. *Mafie v rozmachu. Vzpomínky na boj doma*. Praha: Orbis, 1933.

### Illustrationen in:

MAZNÝ, Petr. *Plzeň 1880-1935*. Plzeň: Starý most, 1999, S. 70.

MAZNÝ, Petr. *Plzeň 1935-1965*. Plzeň: Starý most, 1999, S. 69.  
[www.literarnidum.cz](http://www.literarnidum.cz) (2. 4. 2014)

### Elektronische Quellen

[www.cesa-project.eu](http://www.cesa-project.eu) (19. 3. 2014)

[www.books.google.cz](http://www.books.google.cz) (19. 3. 2014)

[www.radio.cz](http://www.radio.cz) (19. 3. 2014)

<http://www.wg.uni-klu.ac.at> (19. 3. 2014)

[www.mzv.cz/file](http://www.mzv.cz/file)(19. 3. 2014)

[www.moderni-dejiny.cz](http://www.moderni-dejiny.cz)(19. 3. 2014)

[www.dhm.de](http://www.dhm.de) (19. 3. 2014)

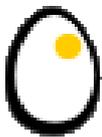
[www.austria-forum.org](http://www.austria-forum.org) (19. 3. 2014)

[www.anno.onb.ac.at](http://www.anno.onb.ac.at) (19. 3. 2014)  
[www.fondbudoucnosti.cz/de/uber-uns/uber-uns/](http://www.fondbudoucnosti.cz/de/uber-uns/uber-uns/) (18. 3. 2014)  
[www.goethe.de/ins/cz/pra/uun/deindex.htm](http://www.goethe.de/ins/cz/pra/uun/deindex.htm) (18. 3. 2014)  
[www.dasei.eu/institut](http://www.dasei.eu/institut) (18. 3. 2014)  
[www.bbkult.net/redaktion/details/12446374784092.html](http://www.bbkult.net/redaktion/details/12446374784092.html) (18. 3. 2014)  
[www.a-basta.cz/pages/spolek/to\\_jsme\\_my.html](http://www.a-basta.cz/pages/spolek/to_jsme_my.html) (18. 3. 2014)  
[www.cojc.eu/cojc](http://www.cojc.eu/cojc) (18. 3. 2014)  
[www.cnfm.cz/websitesde/uber-uns/wer-sind-wir/](http://www.cnfm.cz/websitesde/uber-uns/wer-sind-wir/) (18. 3. 2014)  
[www.daad.cz/?menu=7](http://www.daad.cz/?menu=7) (18. 3. 2014)  
[www.theater.cz/de/](http://www.theater.cz/de/) (18. 3. 2014)  
[www.tandem.adam.cz/sekce/o-tandemu/uber-tandem-de](http://www.tandem.adam.cz/sekce/o-tandemu/uber-tandem-de) (18. 3. 2014)  
[www.glasnost.de](http://www.glasnost.de) (19. 3. 2014)

## 10. Anhang



**Bild 1 Logo A BASTA!**



**Bild 2 Logo TPZ DAS EI**



**Bild 3 Logo Čojč – Theater**



**Bild 4 Logo Deutsch-tschechisches Jugendforum**



**Bild 5 Logo Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds**



WWW.BBKULT.NET • CENTRUM BAVARIA BOHEMIA (CeBB)

KULTURINFORMATION FÜR DIE REGIONEN OBERFRANKEN, OBERPFALZ, NIEDERBAYERN, KARLSBAD, PILSEN UND SÜDBÖHMEN  
KULTURNÍ INFORMACE Z HORNÍCH FRANKŮ, HORNÍ FALCE, DOLNÍHO BAVORSKA, KARLOVARSKÉHO, PLZEŇSKÉHO A JIHOČESKÉHO KRAJE

**Bild 6 Logo CeBB**



**Bild 7 Logo DAAD**



**Bild 8 Logo Goethe-Institut**



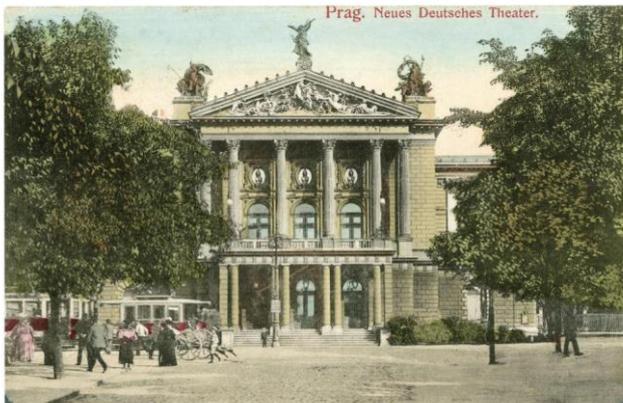
**Bild 9 Logo Tandem**



**Bild 10 Dt. Theater 1925 in Pilsen**



**Bild 11 Dt. Theater 1970 in Pilsen**



**Bild 12 Neues Dt. Theater in Prag**